

Man gehe zu
J. H. LYONS
für
Baumaterial.

Ich habe stets an Hand
**No. 1 Lumber, Latten,
Schindeln, Fenster, Türen
und Sash, sowie Moldings,
Backsteine und Kalk.**

Alle Arten von **Farmmaschinerie.**

Leute, die zu bauen beabsichtigen,
werden wohl tun, vorher bei mir
vorzusprechen.

„YARDS“
in **Humboldt, Watson und
Bruno, Sask.**

G. O. McHugh
L. L. B.

Advokat und Notary Public.
Rechtsanwalt für die Bank of British North
America und für die Catholic Settlement
Society.

Office über Friesen's Eisenwaren-Laden,
Kosthern, Sask.

**Gebet- und
Erbauungsbücher**

Schulbuecher

**Rosentränze, Crucifixe,
Weihwasserkessel, Leuchter.**

**Religiose Bilder
Skapuliere etc.**

**Wholesale und Retail
in der Office des**

St. Peters-Boten
MUNSTER, SASK.

Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4.866.666.00
Res. \$1.946.666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden
Städten und Dörfern Canadas; New York
und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird
Geld in dieser Sparkasse angenommen und
werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des
Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweig: Kosthern, Duke Dale,
Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.

**St. Raphaels-Verein,
für Einwanderer.**

Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw.
Herr F. Woodcutter, in der Dominion-
Immigration-Office, nahe der C. P. R.-
Station.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
allerhand Spirituosen, wie:

**Wein, Liqueur, Branntwein, Whiskey,
sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.**

Wm. Nitz, Kosthern,
gegenüber dem Bahnhof.

men die freie Einfuhr aller Produkte der
Philippinen, Zucker und Tabak ausge-
nommen. Für diese Produkte sollen bis
zum Jahre 1909 25 Prozent des
Dingley-Tarifs bezahlt werden. Als-
dann will man sie ebenfalls auf die
Freiliste setzen.

Als eine scharfe Warnung für
Deutschland vor Zolldiskriminationen
gegen die Ver. Staaten scheint eine Bill
berechnet zu sein, welche im Repräsen-
tantenhaus von McCleary (Minnesota)
eingebracht wurde und welche bestimmt
dass eine Zollserhöhung von 25 Prozent
für Waren eintreten soll, welche aus
irgend einem Lande kommen, das zu
Ungunsten amerikanischer Produkte dis-
kriminieren.

Gedruckte Petitionen, welche die
Ver. Staaten zur Beibehaltung der
„Isle of Pines“ auffordern, werden
jetzt im ganzen Lande verbreitet. Zwei
davon liefen im Senat ein, wo sie dem
Senator Nelson von Minnesota
zugingen.

New York. Infolge der Weigerung
der Fakultät, den Studenten zu gestatten
nächstes Semester Fußballkämpfe zu ver-
anstalten, ist die gesamte Studentenschaft
der Universität Columbia in Revolte
ausgebrochen. Ueber 1300 Studenten
versammelten sich vor den Gebäuden und
heulten und zischten gegen Präsident
Butler und die Mitglieder der Fakultät
und zogen die Universitätsfahne auf
Halbmast.

Die Untersuchung der New Yorker
Lebensversicherungs-Gesellschaften bringt
immer mehr wunderliche Dinge an den
Tag. Die „Prudential“ z. B. hat in 9
Jahren 227 Mill. Dollars an Versiche-
rungsgeldern eingenommen und nur 92
Mill. ausgezahlt. Senator Dreyden
betonte die großartige erzieherische Wir-
kung der Versicherung, welche die Leute
ans Sparen gewöhne. Worauf der
Anwalt Hughes die berechtigte Frage
stellte, was das Sparen für einen Zweck
habe, wenn man das, was man spare,
nicht zurückbekomme.

Der Jahresbericht des Kommissärs
Bathorn von Ellis Island, der in dem
Bericht des General-Einwanderungs-
Kommissärs Sargent enthalten ist, ent-
hält folgende Angaben: „Während des
am 30. Juni geendeten Fiskaljahres
wurden in diesem Hafen 854.169 Aus-
länder inspiziert. Von dieser Zahl
wurden 98.428 an Bord der Dampfer
examiniert, da sie Kajütenpassagiere
waren. Von den Kajütenpassagieren
wurden 2982 für Spezialverhöre auf
Ellis Island detiniert. Die Zahl der
deportierten Kajütenpassagiere während
des Jahres betrug 102. In demselben
Zeitraum wurden 722.741 Zwischendeck-
passagiere examiniert, 715.663 gelandet
und 7078 wurden deportiert. Zusätzlich
wurden 126.296 Passagiere examiniert,
die sich als Bürger auswiesen.“

Suffield, Conn. Nachdem sie den
Bahnhofsnachtwächter William Jones
und seinen 12 Jahre alten Sohn auf
Stühlen im Bahnhofsgelände festge-
bunden hatten, drangen sechs Bank-
räuber in die Suffield Sparbank ein,
sprengten den Sicherheitsschrank und
nahmen registrierte Bonds und Aktien
im Werte von \$50.000.

Mount Carmel, Ill. Bei einem
Fluchtversuch, den zwei wegen Diebstahl
Verhaftete auf dem Transport unter-
nehmen, sind zwei Mann getötet und
ein dritter tödlich verwundet worden.
Der Kampf spielte sich in einem
Waggon der Southernbahn ab. Fünf-
und zwanzig Reisende hatten ihr Mög-
lichstes zu tun, um dem Kugelregen zu
entgehen, welchen die Gefangenen und der
sie begleitende Konstabler austauschten.

St. Paul, Minn. Die Great Nor-
thern Eisenbahn hat ihr Aktienkapital
um \$25.000.000 vermehrt. Der Be-
trag, den der Staatssekretär für die

amendierten Korporationsartikel erhielt,
belief sich auf \$12.200.

Lawton, Okla. Frank Brown, ein
Methodistenprediger, welcher kürzlich
auf die Beschuldigung hin verhaftet
wurde, den Indianern Spirituosen ver-
kaufte zu haben, wurde dem Richter
Gillet in Anbarte vorgeführt, bekannte
sich schuldig und wurde zu einer Gefäng-
nisstrafe von 60 Tagen, sowie zu einer
Gelddbusse von \$100 und zur Zahlung
der Prozesskosten verurteilt.

Omaha, Neb. Ueber eine brutale
Tat, wie man sie in einem zivilisierten
Land niemals erwarten sollte, wird
aus Lincoln berichtet: Henry Haack,
welcher wegen Mißhandeln seiner Frau
von einem Friedensrichter in Coleridge
zu \$50 Gelddbusse verurteilt worden war,
wurde, nachdem er dieselbe erlegt, von
einem Volkshausen ergriffen, auf einen
Zaunpfahl gesetzt und durch die Straßen
getragen. Haack wurde darauf mißhan-
delt, Bart und Handvoll seines Haars
ausgerissen und er derart durch Faust-
schläge zugerichtet, daß beide Augen
zuschwollen. Sein linkes Ohr wurde
ihm vom Kopf gerissen. Darauf jagten
die brutalen Gesellen ihr Opfer 4 Meilen
weit der Landstraße entlang, wobei sie
ihm Steine und Holzstücke in den Weg
legten, über welche er fallen mußte, und
ließen ihn sodann für tot liegen. Ein
Farmer nahm sich Haacks an, nachdem
er 20 Stunden auf der Landstraße ge-
legen hatte, und brachte ihn nach Plains-
ville. An dem Aufkommen des so
schrecklich Mißhandelten wird gezweifelt.

Ausland.

Berlin. Das Resultat der neulichen
Volkszählung liegt jetzt für die größten
Städte vor. Berlin hat, wie bereits ge-
meldet, mit den Vorstädten über drei
Millionen Einwohner und dann folgen
der Reihe nach Hamburg, München,
Dresden, Leipzig, Breslau, Köln und
Frankfurt a. M. Die größte Zunahme
hat neben der Reichshauptstadt Ham-
burg zu verzeichnen, nämlich 17 Proz-nt.

Ueber die maßlosen Angriffe der
Sozialisten gegen die Regierung in der
gegenwärtigen kritischen Zeit wird von
den Blättern der Stab gebrochen. Sie
vergleichen die neuliche Rede des franzö-
sischen Sozialistenführers Jaures in der
Deputiertenkammer mit der Rede Bebel's,
welche dieser in Beantwortung der Aus-
führungen des Reichshauptkanzlers beim Be-
ginn der Generaldebatte über den Etat
hielt. Während Jaures mit Genugtuung
den Patriotismus der französischen So-
zialisten betonen konnte, habe Bebel die
deutschen Sozialisten lediglich an den
Pranger gestellt.

Die Kosten des Aufstandes in den
deutschen Kolonien sind nach dem neuen
Reichsetat auch im Jahre 1906 sehr er-
heblich. Für Ostafrika ist eine Vermeh-
rung der Polizeitruppe von 48 Unter-
offizieren und 620 Mann des Jahres
1905 auf 2 Offiziere, 120 Unteroffiziere
und 1578 Mann vorgesehen. Außerdem
sollen 2010 Köpfe der für 1905 ange-
forderten Verstärkung der farbigen Schutz-
truppe dauernd behalten werden. Die
ehemaligen Ausgaben aus Anlaß des
Aufstandes sind auf 1.238.860 Mark
bemessen. Für Südwestafrika belaufen
sich die einmaligen Ausgaben aus Anlaß
des Aufstandes auf 102.067.000 Mark
(mehr 22.206.000 Mark). Die Gesamt-
stärke der dortigen deutschen Truppen
ausschließlich der Reservisten usw. wird
für 1906 auf durchschnittlich 14.500
Köpfe veranschlagt.

Ämtlich ist jetzt die Zahl der Opfer
des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika
ziffernmäßig festgestellt worden. Ein-
schließlich der ermordeten Farmer kostete
die Rebellion an Weißen 1109 Tote und
666 Verwundete. Von den Truppen

wurden rund 1000 Mann in die Heimat
zurückgeschickt.

Der Reichstag nahm vor Antritt
der Weihnachtsferien den zweiten Nach-
tragsetat für Deutsch-Südwestafrika an,
in welchem ein Betrag von 5.050.000 M.
für den Bau der Eisenbahn von Lüderitz
nach Kubub gefordert wird. Alle Par-
teien, mit Ausnahme der Sozialisten,
stimmten dafür.

Neulich ist ein kaiserlicher Erlass
veröffentlicht worden, welcher 97 Ort-
schaften in Preussisch-Polen anstatt der
polnischen deutsche Namen gibt, ein wei-
terer Schritt in der Germanisierung der
polnischen Provinzen.

Das Wiedereintreffen des Cen-
trumsführers, Oberlandesgerichtspräsi-
denten Dr. Spahn, aus Kiel in der Reichs-
hauptstadt, nachdem der Reichstag erst
am Freitag in die Ferien gegangen ist,
hat zu allerlei Mutmaßungen Anlaß ge-
geben. Wie man erfährt, ist Dr. Spahn
im Namen des Reichsanzlers telegra-
phisch hierher berufen worden. Fürst
Bülow wird, um den Weg klar vor sich
zu sehen, mit dem Führer der ausschlag-
gebenden Partei die gesamte innere und
äußere Lage des Deutschen Reiches ein-
gehend besprechen.

Breslau. Die Genialstarre in Schle-
sien läßt nicht nach und der Bevölkerung
hat sich ein wahrer Schrecken bemächtigt.
Aus Breslau wurden in der letzten
Woche wieder 16 Erkrankungen und vier
Todesfälle und aus Schweidnitz 11 Er-
krankungen und zwei Todesfälle gemeldet.
Obwohl die Behörden die wahren Ziffern
nur ungern preisgeben, läßt sich doch
mit Bestimmtheit behaupten, daß im
Laufe der letzten Monate Hunderte von
wohlhabenden Familien die heimgefluchte
Provinz verlassen und ihre Heimstätten
in Berlin und anderen Städten aufge-
schlagen haben.

Düsseldorf. Großes Aufsehen erregt
hier der Selbstmord eines Soldaten des
39. Inf.-Regts., namens Schöner. Der
Mann erhängte sich vor einigen Tagen
und nun stellt sich heraus, daß er durch
barbarische Mißhandlungen eines Ser-
geanten in den Tod getrieben worden ist.
Der Unglückliche wurde von seinem rohen
Vorgesetzten in unbeschreiblicher Weise
gequält. Vor kurzem machte ein anderer
Soldat in der gleichen Kompagnie seinem
Leben ein Ende und ist daher eine strenge
Untersuchung eingeleitet worden. Außer
dem Sergeanten wird durch dieselbe auch
ein Leutnant schwer belastet.

München. Der bayerische Landtag
hielt laut einer telegraphischen Meldung
aus München, bis Weihnachten Abend-
sitzungen ab, um das gewaltige Arbeits-
pensum soviel wie möglich zu verringern.
Da aber die Journalisten sich am Streik
befinden, so erscheinen keine Berichte über
die Sitzungen und den Vienenfleiß der
Kammermitglieder.

Wien. Dem deutschen Beispiel fol-
gend, schenkt die österreichische Regierung
der Hohenzollern-Sammlung der Har-
vard-Universität die stenographischen
Berichte über die Sitzungen des Reichs-
rats seit der Gründung des Parlaments.
Die Berichte sollen regelmäßig vervoll-
ständigt werden.

Paris. General Saussier, der frühere
Hochkommandierende der französischen
Armee, ist gestorben.

Der Kolonialminister Clementel
unterzeichnete ein Gesetz, wonach Jeder
mit Zuchthaus für die Dauer von 1 bis
zu fünf Jahren und hoher Gelddbusse zu
bestrafen ist, der in französisch-afrika-
nischen Kolonien Sklavenhandel treibt.

Eine riesige Summe ist es, die die
nach Europa reisenden Amerikaner dort
zurücklassen. Der Chef eines Pariser
Bankhauses, das umfangreiche Geschäfte
in Kreditbriefen macht, erklärt, die ame-
rikanischen Reisenden gaben auf ihren
europäischen Touren alljährlich die re-
spectable Summe von 1800 Millionen